

Wunschzettel des Umweltministers

Von Roland Muschel

Voraussichtlich kommende Woche präsentiert Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe (SPD) den Referentenentwurf des Bundesverkehrswegeplans. Bis es soweit ist, stauen sich Spekulationen über die Verkehrsprojekte, die in Baden-Württemberg bis 2015 finanziert werden können. Auf der Strecke bleibt dabei die Transparenz.



Ob baden-württembergische CDU, SPD oder Grüne: jede Landespartei kalkuliert auf einer anderen Zahlenbasis, aber alle berufen sich dabei auf Aussagen des Bundesverkehrsministeriums in Berlin. Das aber will sich nicht öffentlich zu Einzelprojekten äußern. Das Resultat: Verwirrung.

So behaupten die Grünen, dass Stuttgart 21 nicht im Referentenentwurf des Bundesverkehrswegeplans auftauche. Baden-Württembergs Umweltminister Ulrich Müller (CDU) sagte gestern dagegen, dass Stuttgart 21 selbstverständlich in den Referentenentwurf aufgenommen werde, wenn auch nicht als eigenes Projekt. Beide Seiten geben das Bundesverkehrsministerium in Berlin als Quelle ihrer Informationen an.

Zur Verwirrung trägt auch bei, dass die Parteien mit unterschiedlichen Zeiträumen planen. Der Bundesverkehrswegeplan listet die Verkehrsprojekte auf, die bis 2015 in Angriff genommen werden sollen. Dagegen legt die Landesregierung in Stuttgart ihren Kalkulationen eine Laufzeit von 20 Jahren zugrunde. Für diesen Zeitraum hat das Land Straßenbaumaßnahmen im Wert von 6,6 Milliarden Euro für den vordringlichen Bedarf angemeldet.

Dagegen sieht der Bund nach Angaben der Grünen für Baden-Württemberg bis 2015 ein Volumen von 5,5 Milliarden Euro vor, nach Aussagen der SPD von "fünf Milliarden plus x".

Gestern nun legte Müller eine Liste weiterer Straßenbauprojekte in Höhe von 835 Millionen Euro vor, die das Land für den Bundesverkehrswegeplan nachmeldet. Unter den neu eingereichten Projekten ist der Ausbau des Autobahnkreuzes Heidelberg und der Anschlussstelle Walldorf. Insgesamt hat sich die Liste um 24 Vorhaben auf nunmehr 245 erweitert. Welche davon letztlich verwirklicht werden, ist offen. "Die Liste", so Umweltminister Ulrich Müller, "ist das eine, die Realisierung das andere."

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag, Boris Palmer, kritisierte die Verlängerung der Liste durch Müller als "schwarze Magie". Der Minister erwecke so nur falsche Hoffnungen. Und SPD-Fraktionschef Wolfgang Drexler sagte, Müller drücke sich davor, dem Bund "eine realistische und nach Prioritäten geordnete Projektliste zu übergeben".

12.03.2003 Heilbronner Stimme